

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.35 monatlich 45 Pf. Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich M. 1.35, ausserhalb desselben M. 1.35, hierzu Bestellgeld 30 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfindigungsblatt

der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,

Enzklosterle etc.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg., die kleinspaltige Garmondzeile. Kosten 15 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 75.

Samstag, den 2. April 1910.

27. Jahrg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 31. März.

Der erste Punkt der Tagesordnung, eine Anfrage des Bauernbundes an das Ministerium des Innern wegen der Nichtbesetzung verschiedener Oberamtsleiterstellen, erledigte sich rasch durch die Erklärung des Ministers, zu einer Antwort am Dienstag bereit zu sein. — Auch der nächste Gegenstand der Tagesordnung, die erste Lesung des Nachtragssetats zum neuen Volksschulgesetz, vollzog sich ohne größere Erörterungen. Sämtliche Fraktionsvertreter stimmten dem Antrag des volksparteilichen Redners Löcherer zu, den Entwurf dem Finanzausschuss zu überweisen. Löcherer begründete die durch den Nachtragssetat und die Vollzugsbestimmungen festgelegten Fortschritte, die durch das neue Schulgesetz erreicht sind. Kultminister von Fleischhauer konnte die günstige Aufnahme der Vollzugsbestimmungen und der Nachtragsforderung feststellen, ein großer Teil der im ganzen 321 841 M betragenden Forderungen diene zur Entlastung der Gemeinden. Man gehe Schritt für Schritt sehr vorsichtig voran. Eine Menge kleinerer und größerer Fragen konnte natürlich nur leicht gestreift werden und wird den Finanzausschuss noch des weiteren beschäftigen. — Einstimmige Annahme fand der Antrag der Finanzkommission, zum Bau einer 2. Donaubrücke zwischen Ulm und Neu-Ulm an einem Staatsbeitrag in Gesamthöhe von 250 000 M als erste Rate 125 000 M zu genehmigen. — Lebhafteste Debatte rief, wie zu erwarten war, die Erbauung zweier neuer Schullehrerbildungsanstalten hervor. Daß das 5. evangelische Seminar, das 955 000 M kosten wird, nach Heilbronn a. N. kommen sollte, wurde zwar nicht weiter bekämpft, obwohl Vertreter von Heidenheim, Münchingen und Alfen alle Bitten und Ansprüche dieser Städte geltend zu machen versuchten. Am lebhaftesten ging der Streit um das 3. katholische Seminar. Die Finanzkommission hatte mit der Regierung dessen Erbauung in Rottweil beantragt; eine starke Gegenbewegung war für Rottenburg. Die Parteien waren gespalten. Abgesehen von rein persönlichen Gründen fiel einerseits die geographische Lage der Städte zum Refraktierungsgebiet, andererseits die Höhe der Angebote, und endlich die Vorstellung ins Gewicht, die sich der einzelne Abgeordnete von der Beeinflussung des Semi-

narorganismus durch die kirchliche Oberbehörde machte. Die mündliche Abstimmung ergab für Rottweil die Mehrheit (79 gegen 42 St.)

Stuttgart, 31. März. Im Seniorenkonvent einigte man sich heute über den Geschäftsplan der Zweiten Kammer dahin, daß zunächst in dieser Woche die kleineren Vorlagen, wie das Notenbankgesetz (2. Lesung), die Novellen zur Ausführung der Zivilprozeßordnung und Gerichtslostenordnung, zur württembergischen Gebührenordnung für Rechtsanwälte (je 1. Lesung), der Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses, der Bericht des Finanz-Ausschusses zum Eisenbahnreservefondsgegenwurf auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, hernach die Bauordnung, eventuell noch in dieser Woche — sie dürfte etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen — sodann der Finanzausschussbericht zur Beamtengefeßnovelle und der Ausschussbericht zum Landwirtschaftskammergegenwurf, hernach der zum Entwurf betreffend Gerichts-vollziehervorwurf und der zum Entwurf einer Novelle zur Feuerlöschordnung.

Die erste Kammer

Ist heute nach stark ständiger Beratung bereits wieder in die „Ferien“ gegangen. Zunächst wurde die Bitte der Bürgerlichen Kollegien von Dornstetten etc. um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Dornstetten über Salkwang nach Pflanzgrabenweiler der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ein Antrag der Geschäftskommission, in eine Einzelberatung des Berichtes über die Revision der Geschäftsordnung der 1. Kammer jetzt nicht einzutreten, fand gleichfalls Annahme. Die Einzelberatung soll in 3 Wochen vorgenommen werden; bis dahin sollen die Mitglieder der Kammer eventl. Abänderungsanträge schriftlich an die Kommission richten. Ueber eine Bitte des Bürgervereins Weßheim um Eingemeindung von Bothnang nach Stuttgart wurde zur Tagesordnung übergegangen. Die Bitte des Schwäb. Bauverbands gegen den Alkoholismus, den Flaschenbierhandel konzeptionspflichtig und von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen, wurde nach einem Referat des Präsidenten von Rothhof dem Hause zur Kenntnisnahme gebracht. Dasselbe Schicksal widerfuhr einer Eingabe der Zentralstelle für Volkswohlfahrt betr. hauswirtschaftliche Unterweisung für die

weibliche Jugend in den Schulen des Landes. Eine Eingabe des württ. Kammergehilfenvereins, Anstellungsverhältnisse betr., wurde mit Rücksicht auf die vorhandenen Bestimmungen für erledigt erklärt und zugleich beschlossen, dem Beschluß der 2. Kammer, der auf Berücksichtigung gelautet hatte, nicht beizutreten. Dagegen wurde dem Beschluß der 2. Kammer, ein Gesuch der Handelskammersekretäre von Reutlingen, Ulm und Rottweil um Einbeziehung der Bittsteller in das Gesetz über die Pensionsrechte für Körperschaftsbeamte der Regierung zur Erwägung zu übergeben, beigetreten. Schließlich fand noch eine Reihe Eingaben nach den Anträgen der Petitionskommission entsprechend den Beschlüssen der 2. Kammer Erledigung. In die Geschäftsordnungskommission wurde hierauf Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, in die staatsrechtliche Kommission Fürst Waldenburg-Zeil-Trachberg und in die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung Freiherr von Seckendorf gewählt. Zum Ersatzmann wurde Graf von Quadt in allen 3 Fällen gewählt.

Rundschau.

Zur Mülheimer Eisenbahnkatastrophe.

Nach Mitteilungen der zuständigen Militärbehörden in Metz haben Kaiser Wilhelm und der Großherzog von Baden aus Anlaß des Mülheimer Eisenbahnunglücks, wo 19 Angehörige des 16. Armeekorps umgekommen sind, Beileidstelegramme an das Generalkommando des genannten Armeekorps abgesandt.

In Italien

Ist ein neues Kabinett unter dem Präsidium von Luzzatti gebildet worden. Der neue Ministerpräsident hat von dem deutschen Reichskanzler, mit dem er vor wenigen Tagen noch politische Unterhaltungen gepflogen hat, ein Glückwunschtelegramm erhalten, das er erwiderte.

Deutsches Reich.

Strasbourg, i. E., 31. März. In der heutigen

Sitzung der Handwerkskammer wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wird,

fast drohte damit eine Mißstimmung in die Gesellschaft zu kommen.

„Du siehst, Käthe, Herr Panigl hat keinen Gefallen an deinen Scherzen. Ich kann das nachempfinden. Sie entschuldigen den Uebermut meiner Braut!“

„Bitte, bitte. — Ich will kein Spielverderber sein, gewiß nicht! Lassen wir die polnische Gräfin beiseite“, sagte Panigl plötzlich, sah seine Stimmung wechselnd. „Sie liegt ja Gottlob so weit hinter mir zurück, meilenweit, und nun denn auf alles, was wir lieben!“

Das Brautpaar stieß lachend die Kläfer aneinander, die beiden Maler näherten die ihren einander sach, trotzdem des alten Weininger Arm nicht mehr ganz sicher zu sein schienen.

„Auf alles, was wir lieben!“ sagte auch er leise. „Also liebe die Kunst!“

„Ja, die Kunst, die herrliche, gotterbärmliche, brot-lungerige Kunst!“

II.

Als Herr Adjunkt Weininger vor etlichen zwanzig Jahren die schmale, schlank Bauratstöchter heimgeführt hatte, war er außer auf seine Braut auf deren Mitgift, dem Hause in der Jäckelstraße höchst stolz gewesen.

Das war doch wenigstens ein Geschenk von bleibendem Wert. Und man hatte einmals, wenn man sich in Pension zurückzog, sein eigenes Haus und noch dazu einen ansehnlichen Zuschuß vom Mietzins der 70 und so viel Parteien, meist mittlere Beamte, angefehene Geschäftsleute, Mietsparteien, die prompt bezahlten und wenig mehr vom Hausbesitzer verlangten, als ihre Ruhe und ihren Frieden.

So war es bis dahin gewesen, bis die Familie Weininger, dessen Oberhaupt auf der Strecke draußen Bahnbeamter war, endlich nach München veretzt worden war. Es brachte in das stille Haus schon der eine Umstand eine gewisse Unruhe, das jetzt auf einmal Hausherr und Hausfrau, von deren Existenz man kaum etwas wußte — denn der Kunstmaler Weininger, der das Atelier im vierten Stock inne gehabt hatte, hatte bis jetzt musterhaft das Haus seiner Verwandten verwaltet — ins Haus selbst einziehen wollten und zu diesem Zweck der verwitweten Dozentin im ersten Stock kündigen ließen.

(Fortsetzung folgt.)

Wer etwas Großes will, der muß sich zu beschränken wissen. Hegel.

„Gipselstürmer.“

Roman von Carl Conte Scapinelli.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Aber plötzlich ermannte er sich wieder. Wie immer bei ihm sprang die Stimmung plötzlich jäh um, mit allen guten und schlechten Argumenten bekämpfte er den moralischen Kater! Morgen wollte er arbeiten anfangen, — morgen, dann wollte er zeigen, was er konnte. — Er mußte sich in München, wo jede Kunst anerkannt wurde, durchsetzen. Morgen schon wollte er damit beginnen. Er wußte nicht mit was, das würde ihm aber schon noch einfallen. Er wußte nicht wo. — Denn es fiel ihm ein, daß er sein kleines Atelier in Schwabing gekündigt hatte, und in wenigen Tagen ein neues brauchte.

Da trat eben stud. von Prandow mit Käthe in die Wirtsstube. Ihre Gesichter glühten rot vom scharfen Wind, auf ihren Kleidern lag noch Schneehaub, aber sie sahen glücklich in die Welt.

„Da sitzen Sie ja!“ begann Prandow und reichte Panigl die Hand.

„Sie müssen ihn ja gut unterhalten haben!“ meinte Käthe zu Panigl gewendet, ihm offen ins Gesicht lachend.

„Ja, es scheint so!“ sagte dieser kurz, wieder in Gedanken versinkend.

„Sie machen ja selbst ein so finsternes Gesicht,“ fügte Käthe bei. „Wo fehlt es denn, edler Schneelandschaftler?“

„Am Atelier fehlt's, das ist mir eben eingefallen!“

„Ja, hab' gekündigt und habe noch nicht einmal ein neues Atelier, wo ich den Kuß meiner Muse empfangen kann.“

„Dem ist doch abzuhelfen, — ich bin doch eine Hausbesitzerstöchter, wie ich Ihnen schon sagte. — Sie können morgen schon in unserem Hause an der Jäckelstraße ein Atelier beziehen, kein fürstliches, freilich, aber immerhin ein nettes Atelier!“ Dann wandte sie sich zu Prandow:

„Hör' Gustl, ich habe eben eine neue Partei für

Mutters Haus aufgenommen, Herr Panigl sucht ein Atelier, wir haben ja eines frei im Hause!“

Herrn von Prandow war der praktische Sinn dieses edlen Münchener Hausbesitzerstöchterlein doch ein wenig unangenehm.

„Du weißt doch gar nicht, ob der Raum Herrn Panigl konvenieren wird, zumal natürlich in jener Gegend — die so weit von der Akademie entfernt ist, die Modelle rar sind!“

„O, ich bin Landschaftler, — ich brauch' Gottlob keine Modelle!“

„Da sind Sie ja der richtige Mann für meiner Mutters Maleratelier! Denn das ist die einzige Bedingung, die sie jedem Mieter macht, er darf keine Modelle im Haus empfangen und darum vermietet sich das Atelier so schwer. — Aber jetzt müssen wir Onkel wecken, — sonst veräumen wir den Zug!“ Sie schlich an den alten Weininger heran und gab ihm einen herzhaften Kuß. „Onkel aufstehn, fünf Uhr ist's!“

Der Onkel erwachte jäh. „Fünf Uhr!“ sagte er traumverloren und zog die Uhr.

„Dann haben wir richtig den ersten Zug veräumt, da wird Mama schon zanken. Du mußt alles auf dich nehmen, Onkel!“

„Werd' ich schon, werd' ich schon, aber jetzt laßt uns noch eine Flasche Magdalener trinken, daß wir auf andere Gedanken kommen.“

„Sie trinken auch mit, lieber Panigl. Ich hab' einen ganz sauren Geschmack noch im Magen. Ich hab' von Ihrer verfluchten polnischen Gräfin geträumt, im ersten Augenblick glaubte ich, sie lästete mich wach! — A Pardon,“ fügte er dann bei, sich der Indiskretion erinnernd, der er sich durch Nennung des Namens vor den anderen schuldig gemacht hatte.

Aber es war zu spät, Käthe wandte sich schon lachend an Panigl: „So eine polnische Gräfin, dann brauchen Sie freilich keine armen Modelle!“ Sie hob übermütig das Glas: „Also, prost auf alles, was wir lieben, —“ dabei blickte sie Gustav von Prandow an, „und auf Ihre polnische Gräfin!“

„Da kann ich nicht mit anstoßen“, sagte plötzlich Panigl mit finstern Blick. — „Sie verzeihen, da kann ich nicht anstoßen!“



alles gegen das Zustandekommen des Reichsflagengesetzes zu tun.

Berlin, 1. April. Das Militärflugschiff M 3 ist völlig wieder in Stand gesetzt und soll nächste Woche den Reichstagsabgeordneten vorgeführt werden.

Ausland.

Paris, 31. März. Die Deputiertenkammer hat allen Artikeln des Altersversorgungsgesetzes in der vom Senat beschlossenen Fassung zugestimmt und darauf mit 560 Stimmen gegen 4 das Gesetz im Ganzen angenommen.

Paris, 31. März. In englischen Blättern ist die Nachricht aufgetaucht, daß infolge von Unruhen an der Eisenbahnlinie, die von einigen Eingeborenenstämmen gegen die Franzosen angezettelt seien, die gesamte Küste in den Belagerungszustand versetzt worden sei. Der Kolonialminister hat über solche Unruhen keinerlei Nachrichten erhalten. Die letzten Meldungen von der Eisenbahnlinie lauten im Gegenteil zufriedenstellend.

Indianapolis, 1. April. Ungefähr 25 000 in den Zettkohlengruben beschäftigten Arbeiter werden heute bis zur endgültigen Regelung der Lohnhöhe die Arbeit einstellen.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den derzeitigen Leiter der der Versicherungsanstalt Württemberg gehörenden Vngeneilshütte Wilhelmshaus, Gemeinde Reichenberg, Oberamts Backnang, Dr. m.-d. Ellisen zum Direktor dieser Hütte mit dem Rang auf der sechsten Stufe der Rangordnung ernannt und dem Zehntlehrer Gustav Schütz in Schorndorf eine Hauptlehrstelle an der Gewerbeschule daselbst übertragen, den Oberamtmann Jeller, etatsmäßigen Pfarrer bei dem Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg, zum Regierungsrat bei dieser Behörde befördert, sowie den Amtmann Paradeis bei dem Oberamt Göppingen, zur Zeit Stadtschultheißenamtsverweser in Schramberg, die nachgedachte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt und der Witte der Hofdame der Königin Irene von Balm um Enthebung von ihrer Stellung entsprochen und die Frein Elsa von Falkenstein zur Hofdame der Königin ernannt. — Von der kath. Ober-Schulbehörde ist eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Dietenheim, O. A. Langheim, dem Unterlehrer Sidor Klaus in Eberach und je eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Wasseralfingen, O. A. Kalen, dem Schullehrer Löffler in Wöllstein, O. A. Kalen, und der Unterlehrerin Bertha Wed in Wasseralfingen übertragen worden.

Die Generalversammlung des Volksvereins Groß-Stuttgart, die die letzte des Vereins war, zeigte durch ihren zahlreichen Besuch das lebhafteste Interesse der Vereinsmitglieder an den zur Verhandlung stehenden Fragen. Der Kassenbericht des eifrigen Kassiers, Fabrikant Max Bessen ergab ein befriedigendes Resultat. Den Dank des Vereins hatte Herr Bessen durch seine jahrelange Tätigkeit redlich verdient. Vorstand C. Reif referierte über die Tätigkeit des Vereins und seines Ausschusses im abgelaufenen Vereinsjahr, sowie über die Fusion mit dem Liberalen Verein. Die vorbereitenden Abmachungen mit dem letzteren wurden von der Versammlung unter lebhaftem Beifall einstimmig gut geheißt. In einer regen Diskussion, an der sich zahlreiche Vereinsmitglieder beteiligten, wurden verschiedene politische und kommunale Fragen behandelt, worauf Chefredakteur K. Schmidt in Rückblicken auf den Volksverein Stuttgart die politischen Entwicklungen des Vereins, die immerdar diejenigen der Partei widerspiegelten, stimmungsvoll darlegte und zum Schluß unter der lebhaftesten Zustimmung die neuen Freunde willkommen hieß, mit denen wir künftig einträchtig zusammenarbeiten wollen. Prokurist Jig ergänzte diese Ausführungen durch persönliche Erinnerungen und durch Erweiterungen auf die politischen Gesamtsituationen in den einzelnen Epochen. In die neue Partei wurden vom seitherigen Volksverein Alt-Stuttgart delegiert: Bessen, Max, Fabrikant, Frank, E., Prokurist, Georgii, E., Fabrikant, Hausmann, Karl, Kunstgärtner, Hoffmann, L., Professor, Jig, Paul, Prokurist, Krämer, E., Weingärtner, Löchner, J. Landtagsabgeordneter, Reif, C., Privatier, Schmidt, K., Reaktor. — Vom bisherigen Liberalen Verein traten in den neuen Ausschuss ein: Mittelschullehrer Hörle, Rechtsanwalt Dr. Moos, Sekretär Hüls und Fr. Springer.

Pfarrer J. Gonser aus Heilbronn, seit 7 Jahren in Berlin als Generalsekretär des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, hat vom preussischen Kultminister das Patent erhalten, das ihm „mit Rücksicht auf anerkannt wertvolle wissenschaftliche Leistungen das Prädikat Professor verleiht.“ Die Bedeutung dieser in Preußen seltenen Verleihung liegt vor allem darin, daß damit eine offizielle Anerkennung der Tätigkeit ausgesprochen wird, die der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke leistet. Die Zahl der Mitglieder ist seit Gonser's Generalsekretariat von 15 656 auf 34 618 angewachsen, die Zahl der Bezirksvereine von 85 auf 208, die Auflage der Mäßigkeitsblätter von 16 000 auf 32 500, und dementsprechend auch die Zahl der Beamten der Geschäftsstelle von 4 auf 16, sowie das Ausgabenbudget von 35 500 Mark auf 112 500 Mark. Außerdem ist während dieser Zeit die „Internationale Vereinigung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ gegründet worden, deren Organisation von Gonser geschaffen und deren Geschäftsführung ihm übertragen worden ist.

Stuttgart, 1. April. In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien, in der die Etatsberatung vorgenommen wurde, erklärte Oberbürgermeister v. Gauß auf eine von sozialdemokratischer Seite an ihn gerichtete Anfrage: daß er einen Termin für die Fertigstellung der Wasserwerkverfassung und Schwemmanalisation nicht festsetzen könne. Ebensonenig könne er eine Erklärung abgeben, ob er die Wasserwerkverfassung noch durchführen könne, jedenfalls werde er nicht fahnenflüchtig werden und man dürfe ihm glauben, daß er selber wünsche, so viel als möglich in seinem Amt fertig zu bringen.

Stuttgart, 31. März. Gestern fand hier im engsten Familienkreis die Firmung der drei ältesten Söhne des Herzogs Albrecht durch Bischof von Keppeler statt. Firmpaten waren Prinz Johann Georg von Sachsen und die Herzöge Robert und Ulrich.

Nürtingen, 31. März. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Ausschüsse des Liberalen Vereins und des hiesigen Volksvereins wurde gestern Abend die Verschmelzung beider Vereine zu einer Ortsgruppe der fortschrittlichen Volkspartei beschlossen. Bis zur nächsten Generalversammlung bilden die seitherigen Ausschüsse beider Vereine zusammen den neuen Ausschuss.

Mömmühl, 31. März. Wegen hohen Alters tritt Stadtpfleger Frey hier von seinem Amt zurück, das er 34 Jahre lang in voller Pflichttreue versehen hat.

Welzheim, 30. März. Der Bund der Landwirte veranstaltete hier am Ostermontag eine Versammlung, die vor allem wohl den Zweck hatte, dem im Bezirk Welzheim schon ziemlich gut organisierten neuen Deutschen Bauernbund entgegenzutreten. Der Lamm-saal war dicht besetzt. Gutsbesitzer Mohring von Hegenhof eröffnete gegen halb 3 Uhr die Versammlung mit der Mitteilung, daß man beabsichtige, um 4 Uhr, also schon nach 1 1/2 Stunden, Schluß zu machen. Der Landtagsabgeordnete Dr. Wolff sprach in sehr ausführlicher Weise über die Politik des Bundes. Er verteidigte die Haltung des Bundes in der Frage der Reichsfinanzreform und wandte sich mit Schärfe gegen Nationalliberale, Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie. Dem Zentrum gegenüber beobachtete er äußerste Zurückhaltung. Auffällig war, daß er gegen den neuen Deutschen Bauernbund mehr veröhnliche wie verlegende Töne anschlug; er hielt es sogar nicht für ausgeschlossen, daß beide Bünde einmal Seite an Seite kämpfen könnten. Als erster Diskussionsredner ergriff der nationalliberale Parteisekretär Reinath das Wort, um Dr. Wolff namentlich in seinen Ausführungen über die Reichsfinanzreform entgegenzutreten. Der Redner wurde jedoch bald von einem derartigen Lärm und unaufhörlichen Zwischenrufen unterbrochen, daß es ihm nicht möglich war, sich in wünschenswerter Weise über die Ausführungen Wolffs zu äußern. Nach einem kurzen Referat des Abg. Frhrn. Bergler v. Berglas über das Landwirtschaftskammergesetz wollte noch der Bezirksvorsitzende des neuen Deutschen Bauernbundes das Wort ergreifen; die Mehrzahl der Anwesenden, Anhänger des Bundes der Landwirte, verließen jedoch nach dem Schw. M. in diesem Augenblick demonstrativ den Saal.

Neutingen, 31. März. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung den Voranschlag der Stadtpflege für 1910 festgestellt und damit die heutigen Etatsberatungen zum Abschluß gebracht. Vorgelesen sind an Einnahmen 514 000 Mark, an Ausgaben 1 392 000 Mark. Da auf 31. März 1909 noch Restmittel in Höhe von 80 000 Mark zur Verfügung stehen, so wurde bestimmt, daraus 60 000 Mark den Einnahmen zuzuwenden, sodas sich ein Abmangel von 818 000 Mark ergibt, zu dessen Deckung 50 Proz. der Einheitssteuer der staatlichen Einkommensteuer mit 21 000 Mark erhoben werden sollen, während der übrige Fehlbetrag mit Mk. 608 000 durch eine Umlage von 9 Proz. auf die Kataster aufzubringen ist. Eine Erhöhung des Umlagesfußes konnte vermieden werden.

Nah und Fern.

Die schlaue Bauer'sfrau.

Vom Land wird geschrieben: Kürzlich erschien eine Bauer'sfrau bei einem Photographen mit dem Wunsche, sie möchte ein Bild ihres verstorbenen Mannes anfertigen lassen. Auf die Frage, ob sie die Photographie ihres seligen Mannes bei sich habe, gab die Bäuerin zur Antwort: „Na, aber sein' Militärpaß hab' i', da sieht's ganz genau drin' wie er aus'schaut hat.“

Der Haupttrefser

mit 30 000 M der Lotterie des Vereins zur Schaffung eines Erholungsheims für bayrische Staatsdiener erhielt der Straßenvorwärter Mathes in Remmich. Dem Driestäger gegenüber, der ihm das Los seinerzeit überbrachte, äußerte Mathes scherzweise: „Wenn es der Haupttrefser ist, bekommen Sie auch 1000 Mark.“ Der glückliche Gewinner hielt in der Tat auch Wort und zahlte dem betreffenden Postboten nach Erhalt des Geldes die versprochene Summe aus.

Pferdehändel

führen leicht zu Prozessen, die aber nicht immer so glatt und so billig erledigt werden, wie es bei dem Gastwirt Karl Graß in Schönebach und dem Bauern Sebastian Scheibnbogen von Aretsbied der Fall war. Der Gegenstand des Rechtsstreits war zudem noch derart, daß er jeden Pferdebesitzer interessieren wird. Scheibnbogen hatte dem Graß im Dezember ein Pferd um 400 M verkauft und volle Garantie übernommen. Ferner hatte sich der Käufer das Recht vorbehalten, das Pferd innerhalb 14 Tagen zurückgeben zu dürfen, wenn es ihm aus irgend einem Grunde nicht gefallen sollte. Aber schon nach vier Tagen verendete das Tier am Herzschlag. Es entstand nun die Frage, wer den Schaden zu tragen habe. Die Parteien konnten sich darüber nicht einigen, ließen sich aber von wohlwollender Seite überreden, zur Vermeidung eines kostspieligen Prozesses ein Schiedsgericht des christlichen Bauernvereins anzurufen. Sie verpflichteten sich ferner durch Unterschrift, den Urteilspruch anzunehmen bei Meldung einer Konventionalstrafe von 400 M. Die Vorstandschaft des Bauernvereins pflog die nötigen Erhebungen und holte auch das Gutachten zweier Juristen ein. Dann trat das Schiedsgericht zusammen und fällte folgende Entscheidung: Es hat sich in der Sache um einen sogenannten Probekauf gehandelt, das Pferd war noch nicht in das Eigentum des Käufers übergegangen, deshalb hat der Verkäufer allein den Schaden zu tragen. Damit war die Angelegenheit erledigt. Kosten entstanden den Parteien nicht, denn diese werden in solchen Fällen vom christlichen Bauernverein getragen. Das Beispiel verdient Nachahmung.

Von einem Löwen zerfleischt.

Im Tierpark in Unterburg bei Nürnberg spielte sich gestern eine aufregende Szene ab. Einige Kinder hatten sich dicht vor dem Löwenkäfig angeammelt, um der Fütterung der Raubtiere beizuwohnen. Plötzlich schnellte eine der Löwinen mit einem gewaltigen Sprunge an dem Gitter empor und erfaßte ein Mädchen mit den Zähnen an den Kleidern. Dem Kinde wurden die Kleider vom Leibe gerissen, so daß es mit dem Schreien davonkam. Aber schon im nächsten Augenblick hatte die Löwin einen neben dem Mädchen stehenden Knaben erfaßt und zerfleischt ihm den Arm und die linke Gesichtshälfte. Der herbeigekilte Händiger betrat sofort den Käfig und zwang das wütende Tier mit der Peitsche, von seinem Opfer abzulassen. Der blutüberströmte Knabe wurde nach Anlegung von Notverbänden seinen Eltern zugeführt.

Die Bora weht.

Die Stadt Triest und Umgebung wurden bei plötzlichem Temperatursturz von einer Bora und Schneefall heimgesucht. Einzelne Lloydampfer wurden von den Ankerplätzen weggerissen und konnten nur mühsam wieder vertaut werden. Der Dampferverkehr wurde fast gänzlich lahmgelegt. Es verlautet, daß einige Personen zu Boden geworfen und verletzt wurden. Der um 3 Uhr nachmittags von Triest nach Parenzo abgegangene Passagierzug entgleiste hinter der Station Ruggia infolge der Bora und fiel in einen Graben. Von 100 bis 150 Passagieren, die sich in dem Zug befanden, wurde vier getötet und 18 teils schwer, teils leicht verletzt. Auch der Lloydampfer Amphitrite, der Donnerstag nachmittags mit deutschen Pilgern nach Palästina auslaufen sollte, mußte die Fahrt aufgeben.

Die Tätigkeit des Actua

hat während der vergangenen Nacht zugenommen. Der Lavaström dringt infolge des abhülligen Geländes mit einer Geschwindigkeit von 35 Meter in der Stunde in der Richtung auf Cisterna Regina bei Vorello vor.

Ein zweiter Mord in Nizza.

Noch ist der Mord, der kürzlich an dem Astronomen Charlois in Nizza verübt wurde, nicht aufgeklärt, als gestern ein zweiter Mord entdeckt wurde, dem ein Hauptmann zum Opfer fiel. Ein Telegramm meldet: In Nizza wurde am Mittwoch ein Hauptmann Chupin aus Philippville in Nigier mit durchschnittenem Halse auf der Straße aufgefunden. Er starb bald darauf in einer Apotheke. Hauptmann Chupin hat die tödliche Wunde in einem abelberichtigten Hause der Rue Garnier in Nizza erhalten, wo er in einem gemieteten Absteigequartier Soldaten zu empfangen pflegte.

Ein Drama auf dem Eismeer.

Zwanzig Kilometer von der russischen Stadt Luga entfernt liegt das Mönchs-Kloster des heiligen Johannes am Eismeer. Dort ereignete sich Dienstag nacht eine entsetzliche Katastrophe, der fünfzig Menschen zum Opfer fielen. Ueber den See fuhren sieben Zigeunerkaravannen (zweispännige geschlossene Schlitten) zum Pferdemarkt nach Luga. Obgleich die Zigeuner wußten, daß das Eis des Sees nicht mehr ganz haltbar war, und daß der See außerdem warme Quellen besitzt, wählten sie den Weg über das Eis, um einen Umweg zu sparen. Mitten auf dem See brach die erste Karavanne ein. Dadurch entstand, da der Vorfall sich in dunkler Nacht abspielte, eine Panik im ganzen Zuge. Die Zigeuner glaubten, die Geschrei in der ersten Karavanne deute auf einen Ueberfall durch Räuber und hielten auf die Pferde ein, um schneller vorwärts zu kommen. So landeten sie alle ihr Grab in den Fluten des Sees. Nur vier Zigeuner gelang es, sich zu retten. Sie brachten die Nachricht von dem Unglück nach Luga. Außer den Männern, Frauen und Kindern sind auch gegen fünfzig Pferde umgekommen.

Kleine Nachrichten.

Aus Feuerbach wird berichtet: Mittwoch nacht gegen 11 Uhr gerieten in der Wirtschaft zur Post hier die Arbeiter Gottlob Grau von Groß-Deinbach und Christian Kramer von Winzerhausen mit einander in Wortwechsel, der nach dem Verlassen des Lokals auf der Straße in Tätlichkeiten überging. Grau verfehlte dem Kramer mehrere Stöße auf den Kopf, während letzterer das Messer zog und ersterem mehrere Stiche beibrachte, wovon zwei die Herzgegend trafen. Grau war alsbald tot. Kramer ist verhaftet. Trunkenheit der beiden war die Ursache des beklagenswerten Vorfalles.

In Eßlingen begegneten sich getrennt lebende Eheleute zwischen 12 und 1 Uhr auf der Pflanzbrücke. Zuerst entstand eine polene Keilerei zwischen beiden, dann zog die schwächere Hälfte einen scharf geladenen Revolver aus der Tasche und legte auf den erschrockenen Ehemann an. Glücklicherweise waren 2 Schupente in der Nähe, die ihr die Mordwaffe entwandten, ehe sie größeres Unheil anrichtete. Gewissermaßen zur Vorübung hatte die lebenswürdige Dame schon morgens die Mutter ihres Mannes auf der Straße ordentlich durchgehauen.

In Weissenstein bei Pforzheim sind das zweistöckige Gasthaus zum Lamm und eine Scheune vollständig niedergebrannt. Das Feuer ist aus bisher unbekannter Ursache im Dachstuhl des Gasthauses ausgebrochen. Viel Mobiliar ist mitverbrannt. Die Leute sind nur zum Teil versichert.

In Singen wurde der Italiener Gruppi, Inhaber eines Terrazzogeschäftes, von zwei Italienern nach vorausgegangenem Streik durch einen Stich ins Herz an der Stelle getötet. Gruppi war im Restaurant zur Eisenbahn mit zwei Landsleuten in Streit geraten. Um 1/2 Uhr verließen alle drei gemeinsam die Wirtschaft und handelten auf der Straße weiter. Plötzlich zog der eine Italiener ein langes Messer hervor und stieß es Gruppi mit solcher Wucht in die Brust, daß das Herz völlig durchbohrt wurde und der Tod sofort eintrat. Der Mörder suchte mit seinem Streitgenossen das Weite, während Gruppe von der Sanitätskolonne in seine Wohnung verbracht wurde. Einer der Täter namens Medici, wurde verhaftet, der andere, Eugenio, ist entkommen.

Wildbad, 31. März 1910. Aus der Sitzung der Gemeindefolleger vom 28. März 1910. Um eine raschere Dekretur der Rechnungen der Handwerksleute und Anweisung der Auszahlungen bei der Stadtpflege und der Bergbahn, sowie um eine Entlastung der Sitzungen des Plenums der Gemeindefolleger herbeizuführen, haben die Gemeindefolleger auf Antrag des Vorsitzenden am 11. Februar d. J. beschlossen, eine besondere Abteilung des Gemeinderats für diese Zwecke (sog. Verwaltungsabteilung) bestehend aus dem Vorsitzenden und 4 Mitgliedern des Gemeinderats aufzustellen. Die Wahl der Mitglieder, sowie von 2 Stellvertretern derselben erfolgt auf 3 Jahre; für ihre Nüchternhaltung erhalten die Mitglieder ein Sitzungsgeld von 1 M. 25 Pf. pro Sitzung ohne Rücksicht auf die Dauer der Sitzung. Nachdem dieser Beschluß der Gemeindefolleger von der Rgl. Kreisregierung in Reutlingen am 12. März 1910 und vom Bezirksrat am 14. März 1910 genehmigt worden ist, nimmt heute der Gemeinderat die Wahl der Abteilung auf die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1913 vor. Es wurden hiebei gewählt: Herr. Großmann, Flaschnermeister, Christian Brachhold, Kaufmann, Karl Rath, Gerbermeister und Karl Wilh. Vott, Kaufmann, als Stellvertreter: Christoph Treiber, Gastwirt und Hermann Schmid, Metzgermeister hier. — Die Dienstzeit des Ortsarmenpflegers Karl Wilh. Vott, Rfm. und Gemeinderat hier ist am 31. März 1910 abgelaufen und es ist auf die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1916 eine Neuwahl vorzunehmen. Nachdem die Ortsarmenbehörde mit Zustimmung des Bürgerausschusses den Gehalt des Ortsarmenpflegers auf jährliche 300 M. und seine Dienstkaution auf 700 M. festgesetzt hat, wird von der Ortsarmenbehörde mittelst geheimer Wahl der seitherige Armenpfleger Vott einstimmig wieder gewählt. — Ebenso ist die Dienstzeit des Realschulfondsdrechners Gustav Ringinger, Buchbinder hier abgelaufen. Nach Festsetzung seines Gehalts auf jährlich 15 M. und unter Verzichtleistung auf Stellung einer Dienstkaution seitens der Gemeindefolleger wird vom Gemeinderat Ringinger wieder gewählt. — Auf den Beschluß der Gemeindefolleger vom 11. März d. J. betr. Ausbau der hies. Realschule zu einer sechsklassigen militärberechtigten Anstalt ist von der Rgl. Ministerialabteilung für die höheren Schulen folgender Bescheid eingelaufen: „Das Rgl. Oberamt wird beauftragt, den bürgerlichen Kollegien in Wildbad auf ihre Beschlüsse vom 11. d. Mts. Nachstehendes zu eröffnen. Die Schülerzahlen in den beiden Klassen der Realschule in Wildbad bewegen sich in den letzten 6 Jahren zwischen 80 (1904) und 66 (1910). In diesen Klassen traten von der oberen Jahrsabteilung der Realschule an Schulen mit Oberklassen über: 6, 0, 1, 1, 5, 4 Schüler. Die Realschule Neuenbürg liefert an solche Schulen jährlich 2—3 Schüler, die Höchstzahl der Schüler aus der Umgebung, hauptsächlich Calmbach, betrug in demselben Zeitraum 14. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß ein Bedürfnis für den Ausbau der Realschule Wildbad zu einer sechsklassigen, militärberechtigten Anstalt zur Zeit nicht vorhanden ist. Dagegen könnte die Leistungsfähigkeit der Schule dadurch gehoben werden, daß zunächst eine mit einem akademisch gebildeten Kandidaten zu besetzende Hilfslehrer-

stelle errichtet würde. Die Ueberfüllung der beiden Klassen und der starken Inanspruchnahme der beiden Lehrer durch Ueberstunden würde dadurch begegnet werden, zugleich könnten die wenigen Schüler, die in die Oberklasse einer höheren Schule übertreten wollen, auf diese besser vorbereitet werden. Der Aufwand der Gemeinde würde sich durch den Wegfall der besonders zu bezahlenden Ueberstunden entsprechend vermindern. Einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien hierüber wird entgegen gesehen. Die Beratung der Gemeinde durch einen schultechnischen Referenten hält die Ministerialabteilung nach dem oben Ausgeführten nicht für notwendig, dagegen steht der Beratung durch einen bautechnischen Sachverständigen, falls solche von der Gemeinde gewünscht wird, nichts im Wege. Trotz dieses ablehnenden Bescheides glauben die bürgerlichen Kollegien an der Absicht der Erweiterung der Realschule festhalten zu sollen. Diese Frage wird schon seit Jahren in der hiesigen Einwohnerschaft lebhaft ventiliert und wenn man jetzt auch noch nicht zum Ziele gelangen würde, so sollte doch Klarheit darüber geschaffen werden, welche Anforderungen an die hiesige Stadtkasse durch die Erweiterung erwachsen und welche Stellung die zuständigen höheren Behörden, die Amtskörperschaft und ev. die benachbarten Gemeinden in dieser Frage einnehmen werden. Was den zu erwartenden Besuch der neuzuschaffenden Oberklassen der Realschule anbelangt, so kann nach Ansicht der Gemeindefolleger die Zahl der seither von hier und aus den übrigen Ortsteilen auswärtige Schulen besuchenden Schüler hiesig keinen Maßstab bilden. Der mit dem Besuch fremder Schulen verknüpfte bedeutende Aufwand hält bisher die meisten Eltern davon ab, ihre Kinder in auswärtige Schulen zu senden. Es ist vielmehr anzunehmen, daß ein beträchtlicher Teil der jetzt die Realschule besuchenden Schüler die neuen oberen Klassen derselben durchlaufen würden, um die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militär-Dienst zu erlangen. Hierauf können auch die Schüler aus den Ortsteilen und zweifellos auch auswärtige Schüler, die hieher in Pension gegeben würden. An einer genügenden Frequenz der zu errichtenden Oberklassen dürfte daher nicht zu zweifeln sein. Weiter kommt in Betracht, daß die Anfassigmachung von pensionierten Beamten, Privatleuten u. s. w. in hiesiger Stadt häufig von dem Vorhandensein besserer Schulen abhängt. Mit der Errichtung einer Hilfslehrerstelle an der Realschule können sich die Gemeindefolleger zunächst nicht einverstanden erklären. Der Ueberfüllung der beiden Klassen kann jederzeit dadurch abgeholfen werden, daß die Zahl der die Realschule besuchenden Mädchen eingeschränkt wird; außerdem würden es die beiden Lehrer schwer empfinden, wenn ihr Dienstverdienst durch Wegfall der extra bezahlten Ueberstunden und ev. des Unterrichtes an der gewerblichen Fortbildungsschule geschmälert würde. Aus diesen Gründen beschließen die Gemeindefolleger einstimmig, die Frage des Ausbaues der hiesigen Realschule in weitere Behandlung zu nehmen und die Rgl. Ministerialabteilung wiederholt um Beratung der Kollegien durch sachverständige Referenten zu bitten. — Es wird beschlossen, über die Verwaltung der Bergbahn in der Zeit vom 1. Jan. 1910 bis 31. März 1910 keine besondere Rechnung zu

stellen, sondern die Betriebsergebnisse dieser Zeit in der Rechnung für das Jahr 1910/11 zur Berechnung zu bringen und die Genehmigung des R. Oberamts hiezu einzuholen. — Die Photographen Blumenthal und Hofmann bitten um die Erlaubnis, ihr Photographengewerbe auf dem Sommerberg im Waldrestaurant und auf der Hermannsplatte im öffentlichen Lustreich zu verlegen. — Die Uebertragung der Arbeiten zur Herstellung einer Starkstromleitung für das Kurhaus an die Maschinenfabrik Ehlingen in Ehlingen gemäß ihres Angebots vom 22. März 1910 um die Summe von 7110 M. 57 Pf. wird vom Gemeinderat genehmigt. — Bezüglich des Gesuchs des Gastwirts Drebingen um Erweiterung seiner Wirtschaftskonzession auf die Monate April und Oktober jeden Jahres wird vom Gemeinderat die Bedürfnisfrage bejaht. — Infolge Antrags des Gemeinderats H. Schmid wird die Zeit der Benützung des städt. Schlachthauses vom 15. April bis 15. Mai jedes Jahres auf morgens 5 Uhr bis abends 6 Uhr festgesetzt. — Es werden noch erledigt, Armensachen, 2 Baugesuche, Dekreturen, Schätzungen und verschiedene kleinere Gegenstände.

Wildbad, 2. April. Unserer heutigen Auflage liegt ein Projekt bei, das die Vorträge der neuen **Kartoffel-Liste „Flora“** ausführlich vor Augen führt. Den Vertrieb der epochemachenden Erfindung hat für Wildbad Herr **Robert Treiber** vorm. Daniel Treiber übernommen. — Ferner liegt das neue Programm des Union-Theater bei.

— Was soll man auf Wanderungen trinken? Der Herausgeber verschiedener anerkannt trefflicher Reisehandbücher, Julius Wais, empfiehlt in seinem bereits in mehrfacher Auflage verarbeiteten „Altbäcker“ Tee oder schwarzen Kaffee, im Notfall auch nur Wasser mit Zucker, vor allem Zitronensaft mit Zuckersirup gemischt, und Milch, weiter Mineralwasser, mit Fruchtsäften gemischt. „Bier, Wein, Most, überhaupt geistige Getränke, sagt er, sind auf Wanderungen entschieden zu vermeiden, sie alle machen matt und schläfrig. . . . Die künstlichen Limonaden sind nichts für den Durst. Das Beste ist Quellwasser. . . . Man nehme deshalb keine geistigen Getränke zu sich.“ Wer die Wais'schen Ratsschlüsse befolgt — so bemerkt ein erfahrener Tourist, der besonders auch viel mit der Jugend wandert, dazu, — der macht gar bald die angenehme Erfahrung, daß Ermüdung viel später eintritt, die Hitze weniger Schweißtropfen fordert, die Kälte sich leichter ertragen läßt, die Ausdauer zunimmt und die Fähigkeit, eine schöne Landschaft auf die Seele wirken zu lassen, sich steigert.“

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken
delicateste Suppeneinlagen.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: i. V.: Paul Köhler daselbst.

Verzeichnis der am 15. bis 31. März angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Gasth. zum Anker.
König, Hr. Julius, Rfm. Forzheim
König, Fr. Marie Forzheim
Stier, Hr. Konrad Stuttgart
Hotel Köhler Brunnen.
Blum, Hr. Professor Stuttgart
Kappf, Hr. Professor „
Kappf, Fr. Emilie „
Kau, Hr. Karl, Rfm. Urach
Lenz, Hr. Karl, Rfm. Mannheim
Flach, Hr. Wilhelm, Rfm. „
Adam, Hr. Wilhelm „
Maas, Hr. Hugo, Sekretär Karlsruhe
Werlang, Hr. Ferd., Sekretär Mannheim
Gasth. zur Eisenbahn.
Siegel, Hr. Ernst, Rfm. Heilbronn
Gasth. zur alten Linde.
Brachhold, Hr. A., Bildhauer Darmstadt
Buchholz, Hr. W. Stuttgart
Neumann, Hr. Otto, Mediziner „
Keller, Hr. Rudolf, Direktor „

Barth, Hr. Ferd., Inspektor
Lugor, Hr. Philipp, Rfm.
Weber, Hr. C., Agent
Riedt, Hr. Ernst, Schreinermeister
Schuhmacher, Hr. Walter, stud.
Schmidt, Fr. Emma
Aberle, Fr. Lina
Becker, Hr. Kurt
Ziegert, Hr. D.
Braun, Hr. Albert, Rfm.
Grünler, Hr. C. Rfm.
Frey, Hr. Adolf
Ehret, Hr. Aug. Schreinermeister
Hoffmann, Hr. Theod. stud.
Weinmann, Hr. Aug. Kunstmaler
Wagner, Hr. G. Kunstmaler
Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
v. Waechter, Hr. Fr. Rfm.
Buck, Hr. Ernst mit Frau Gem.
Odenheimer, Hr. Ludwig
Ulmer, Hr. Chr. Schuhfabrikant
Reiner, Hr. Herm. Rfm.
Hobitz, Hr. Fr. Rfm.
Deberer, Hr. Richard
Huber, Hr. Max, Rfm.
Blumenthal, Hr. Adolf
Fuß, Hr. Walter

Schwarzwalddhotel.
Maurer, Hr. Wilhelm, Rfm. Weilderstadt
Hörle, Frau mit Tochter St. Gallen
Wahrheit, Hr. August Rheinzabern
Moi, Hr. Karl, Rfm. Zweibrücken
Reithinger, Hr. J. Rfm. Zweibrücken
Gruner, Hr. Otto, Bankbeamter Stuttgart
Prisching, Hr. J. Musiklehrer Forzheim
Schwarz, Hr. W. Rfm. mit Frau Gem. und Tochter Stuttgart
Sommerberghotel.
Kink-Wagner, Hr. Privatier mit 2 Fr. Töchter Stuttgart
Kiese, Hr. Dr. mit Frau Gem. „
Güterbock, Hr. E. „
Stahl, Hr. Dr. Rgl. Hofbuchhändler „
Gasth. zur Sonne.
Breh, Hr. J. Inspektor Stuttgart
Schloß, Hr. W. Rfm. Heilbronn
Wohnsiedel, Hr. J. Heilbronn
Gaug, Hr. Emil mit Frau Gem. Stuttgart
Lith, Hr. A. „
Lith, Hr. Dr. A. „
Kaiser, Hr. R. „
Schneider, Hr. Gottf., Rfm. „
Schub, Hr. „
Werner, Hr. P., Rfm. „

Gasth. zum gold. Stern.
Lenz, Hr. Hermann, mit Frau Gem.
Geislingen Stuttgart
Gengenbach, Hr. Rfm. Stuttgart
Sudenheimer, Hr. Groß-Gerau
Kau, Hr. A. Urach
Lederer, Hr. Stuttgart
Beiser, Hr. Fr. Heilbronn
Bischof, Hr. J., Rfm. Reutlingen
Ages, Hr. J. Saffenhelm
Berger, Hr. Ditzingen
Pfeifer, Hr. A. mit Frau Gem. Stuttgart
Gählfass, Hr. B. mit Frau Gem. Heilbronn
Marquart, Fr. Privatier Mannheim
Gasth. z. Windhof.
Fuchs, Hr. Josef, Buchhalter Stuttgart
Thomas, Hr. mit Frau Gem. „
Liedler, Hr. B. „
Bauer, Fr. B., Buchhalterin „
Weiaand, Hr. F., Xylograf „
In den Privatwohnungen:
Fr. Koch, Zimmermeister
Frehse, Frau Therese, Rentiere Wiesbaden
Frehse, Fr. Ella „
Maschinenmstr. Walter. „
Walter, Hr. Oskar, Rfm. Heidelberg
Zahl der Fremden 476.

Stadt Wildbad.
Die Vergebung der Jahres-Akkorde
findet am
Montag, den 11. April 1910, vormittags 10 Uhr,
im Sitzungssaal des Rathauses im öffentlichen
Abstreich
statt. — Die Preislisten und Bedingungen liegen von Montag, den
4. April 1910, ab auf dem **Stadtbaunamt** zur Einsicht auf.
Wildbad, den 1. April 1910.
Stadtbaunamt: **Munt.**

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.
Diejenigen jungen Männer, welche sich zum Eintritt in die „Freiwillige Feuerwehr“ gemeldet haben, können die
Uniformstücke
heute Samstag, abends zwischen 6 und 7 Uhr, beim Feuerwehr-Magazin in Empfang nehmen.
Wildbad, den 2. April 1910.
Feuerwehr-Kommando.

erhalten Sie Ihre Herrensteifwäsche gewaschen und gebügelt in der
Orig. Pariser Neuwäscherei
„Frauenlob“ G. m. b. H.
Das Vollkommenste an Schönheit und Eleganz bei größter Schonung der Wäsche. Franko Rücklieferung innerhalb 5—6 Tage.
Annahmestelle in Wildbad bei:
Frau Elisabeth Echinger, Hauptstrasse 79.

Evang. Gottesdienst.
Sonntag, den 3. April 1910.
Quasimodogeniti.
Vorm. 1/10 Uhr: Predigt: Stadtpfarrerverweser **Rumpf.**
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen (Entlassung des älter. Jahrgangs) Stadtpfarrer **Weller.**
Abends 1/8 Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtpfarrer **Weller.**

Agenten
für
Wein u. Spirituosen
werden von leistungsfähiger Weinhandlung Heilbronn an allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht.
Gesl. Offerten unter W H 22 an **Haasenstein & Vogler, A.G. Heilbronn a./N.**

Wohnung
von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, hat sofort oder später zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Bl. [34].
Zwei gebrauchte Fahrräder
hat billig zu verkaufen
Wilhelm Bohnenberger
Ferner bringe meine Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein an der **Olgastraße** gelegenes Anwesen:
Haus mit Garten
zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich wegen seiner günstigen Lage zu jeglichem Betrieb.
Eventuell können **65 a Acker**, welche als **Bauplätze**
in Betracht kommen, als Ganzes oder in Teilen miterworben werden.
F. X. Ruetz, Olgastraße 3.

„Liederkranz“ Wildbad.
Heute Abend 8 Uhr
im Gasthaus zum goldenen Adler: **Besprechung** wegen der am **24. April** hier stattfindenden

Gau-Versammlung
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Auf kommende Bedarfszeit bringe ich mein großes Lager in sämtl.
Bürsten-Waren
in empfehlende Erinnerung.
Bei großer Abnahme wird zu **Fabrikpreisen** geliefert.
Robert Treiber.

Öffentliche Aufforderung
zur
Abgabe der Kapitalsteuererklärungen
für das Jahr 1910.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg.-Bl. S. 313), werden alle **Steuerpflichtigen** (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

Spätestens bis 8. April d. J.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einkünfte zur Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steuererklärungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erhaltung einer unwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Bezüglich aller weiteren Bestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Kgl. Bezirkssteueramts Neuenbürg im „Enztaler“ vom 16. März 1910, Nr. 43, sowie auf dem Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Die Steuererklärungen sind bei dem Beamten der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer (Rathaus-Nebengebäude Zimmer 2) abzugeben.

Wildbad, den 19. März 1910.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer.
Schmid.

Union-Theater
Wildbad
im Gasthof z. alten Linde.

Sonntag, den 3. April 1910.

Programm:

Der Montblanc
Herrliche Naturaufnahme.
Des Meeres Hochzeitsgeschehen
Drama.
Indianer als Erbstück
Alles lacht
Der kleine Sherlock Holmes
Drama.

Spanischer Mondschein
Romisch Kolibriert

Engpaß Sagittario
Hochinteressant.
Liebe hat Flügel
Sehr erheitend
Das Recht zu lieben
Sensationsdrama.

Vorstellungen:
Sonntag von 2—10 Uhr.

Für Kinder:
Sonntag von 2—4 Uhr.

Preise der Plätze:
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

Kinder die Hälfte.
Änderungen vorbehalten.

Zum Besuch ladet höflichst ein
die Direktion.

Billig zu verkaufen
ein neues

Fauteuil
als Bett verstellbar
1 Chaiselongue
mit Decke,
ein paar wollene

Vorhänge
sowie ein neuer

Nachtstuhl
mit Emailleinrichtung
und ein

Schreibpult.
Zu ertragen in der Expedition
dieses Blattes. [36]

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Jakob Gutbub
für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die vielen Kranzspenden und für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer, ferner den Herren Trägern sagen hierdurch besten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wildbad, den 1. April 1910

Empfehle mich im Verzinnen und Reparieren von
Blech- u. Kupfer-Geschirren
unter Zusage bester und haltbarster Ausführung.
Bestellungen werden im **Gasth. zum Badischen Hof** entgegen-
genommen, worauf die Gegenstände im Hause abgeholt werden.
Eugen Zandonella.

Schützen-Verein.
Wildbad.

Sonntag, den 3. April:
Nachbarschafts-Schiessen.

Frühschoppen 1/2 11 Uhr im Graf Eberhard.
Anfang des Schießens 1 Uhr.
Schießen auf die Ehrenscheibe 4 Uhr.
Schluß des Schießens 5 1/2 Uhr.
Um 6 Uhr:

Gemeinschaftliches Abendessen im Windhof,
wozu vorherige Anmeldung erbeten.

Das Schützenmeisteramt.
Samstag Nachmittag von 1/2 4 Uhr ab: **Übungsschießen.**

Visitenkarten moderne Ausführung liefert rasch und
billig die Buchdruckerei G. Hofmann.

Mitteilung.

Erlaube mir, auf meine
Niederlage der Firma Gebr. Sepp in Pforzheim
in

Silber-Bestecken
und **Tafelgeräten**

zu Fabrikpreisen aufmerksam zu machen.
Sämtliche Fabrikate sind aus hartem, silberweißen
Reinsilber (Alpaca) schwer versilbert; unübertroffen an
Güte und Schwere der Versilberung bei größter Preis-
würdigkeit; in den feinsten Hotels und Privathäusern
eingesetzt.

Wiederver Silberung und Reparaturen von Be-
stecken und Silberwaren aller Art, auch fremder
Fabrikate werden pünktlich und billig ausgeführt unter
Gutschrift des vorgefundnen Silbers, wodurch sich der
Preis bedeutend ermäßigt.

:: Auf größere Bestellungen Preisermäßigung ::

C. Aberle sen.
Inh. G. Blumenthal.

5500
not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen.

Husten

Heiserkeit, Verschleimung
Katarrh, Krampf- und
Reizhusten am besten be-
seitigen. — Paket 25 Pfg.,
1 Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt Glasche
90 Pfg.
Best. feinschmedend. Walz-Extrakt.
Dafür Angebotenes zweif. zurück. ::
Beides zu haben bei:
Dr. C. Metzger, Kgl. Hofapoth.
Hans Grundner vorm. Anton
Seiner. Wildbad.

Jackenkleider

für Damen und Bäckische,
Spezialität: **Frauen-Größen**
von **M. 25.—** an
in marine, schwarz, grau u. Stoffen
engl. Art.

Gustav Kienzle
Königl. und Herzogl. Hoflieferant

Getragene, gut erhaltene
**Herren-
Kleider**

sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. [37]

Haben Sie
die Absicht, d. allerneuest., sich.
bequemsten u. billigsten Hygien.
Artikel der Gegenwart D.R.P.,
zu kaufen, dann wenden Sie
sich vertrauensvoll an
J. Ritterer, Emmishofen,
(Schweiz). — Eine einmalige
Ausgabe u. Sie haben Ruhe
für immer! ::

Gierndeln
empfiehlt **Chr. Batt.**

2 mal 2 = 4

das weiß jeder; aber nicht jedermann weiß, daß die
neuesten Sport-Mützen
in allen Farben und Formen bei mir zu haben sind.
Sportmützen im engl. Genre von 80 Pfg. an.
Karl Romelsch, Kürschner, Wildbad.

Hervorragend schöne Modelle
:: vorzügliche Passformen ::
sind für die

Sommer = Saison

eingetroffen.

Gesunde Kinder-Formen
Herren- und
Damen-Stiefel
in allen Lederarten
u. Ausführungen. **Illustr. Katalog gratis.**

Wilhelm Treiber,
Hertengasse 17 :: hint. Hotel Klump.
Reparaturen prompt und billig.

Bedeutend unter Preis

verkaufe ich einen größeren Posten fertiger
Knaben-Anzüge
darunter rein wollene Cheviot-Anzüge
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
für 2 1/2 3 4 5 6—7 8 9 10 12 13 14 15
Jahre passend
M. 4.20 4.50 4.80 5.10 5.40 5.70 6. 6.30 6.60 6.90 7.20 7.50

Cords- (Samt-) Anzüge

in braun, von M. 5.30 an pr. Stck. in vorzüglicher Ware
Ferner ein Posten

Arbeiterhosen in allen Größen,
weit unter Wert, von M. 2.20 an per Paar.
Ph. Bosch.

Pfeiffer's gestrickte Knaben-Anzüge.

.... **Geschwister Freund**
empfehlen als

Konfirmations-Geschenke
Weiße, schwarze und farbige Schürzen,
Taschentücher mit und ohne Namen,
Scharpes, Spitzenkragen, Gürtel
Vorstecker, Kragen, Manschetten, Kravatten,
Vorhemden, Hosenträger, Handschuhe
zu den billigsten Preisen.

Zur **Wäsche**
Persil, Bleichsoda,
Seifenpulver,
Stärke, Wasch-
blau, Borax
Creml

Große Auswahl in
Handbesen,
Staubbesen,
Bohner, Bohnerbürst.,
Strupfer, Scheuer-
bürsten etc. empfiehlt
H. Grundner, Drogerie.

Zum **Putzen**
:: Putzpaste, ::
Schneeglantz, Putz-
pulver, Ofenwische
Laugenstein
Politur.